

Stadtrat Reinhard Püschel
Friedenstrasse 8, D - 89522 Heidenheim
Tel.: (07321) 924 206
Mail: pueschel-reinhard@t-online.de

**Deutsche
Kommunistische
Partei**



Offener Brief

VOITH
Unternehmensgruppe
Herrn
Dr. Hubert Lienhard
St.-Pöltener-Str. 43
89522 Heidenheim

Heidenheim, den 31.01.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Lienhard,
mit diesem Schreiben wende ich mich ein drittes Mal an Sie.

Am Mittwoch 29.01.14 war ich bei einer öffentlichen Veranstaltung im Ulmer Volkshochschulgebäude. Bei dem Thema ging es um das Großbauprojekt Belo Monte, das am Xingu-Fluss im brasilianischen Amazonasbecken gelegen, zum drittgrößten Staudamm der Welt ausgebaut werden soll. Ihre Firma Voith liefert die Turbinen.

Das umstrittene Staudammprojekt Belo Monte bedeutet Zerstörung eines einzigartigen Ökosystems und Vertreibung sowie Zerstörung der Lebensgrundlagen Zehntausender Menschen.

Europäische Unternehmen wie Ihre Firma Voith profitieren von dieser Zerstörung.

Das Projekt wird seit den 1980er Jahren von massiven Protesten begleitet, die Ende der 80er Jahre internationale Geldgeber wie die Weltbank zum Ausstieg brachten und das Projekt vorübergehend stoppten. Auch macht sich die Staatsanwaltschaft in Altamira seit langem durch Gerichtsklagen gegen das Projekt stark.

Im Januar 2011 wurde eine Teillizenz für die Baustellenerrichtung erteilt, obwohl 40 zuvor gestellte Bedingungen nicht erfüllt waren. Trotz unklarer Rechtslage wurde im März 2011 mit den Bauarbeiten begonnen. Obwohl immer noch Gerichtsverfahren anhängig sind und im Sommer 2012 vorübergehend ein Baustopp verhängt wurde, wird weiter gebaut – ein Zeichen, dass die brasilianische Regierung auf eine Strategie der vollendeten Tatsachen setzt.

Durch den Zuzug von Arbeitern stößt die öffentliche Infrastruktur, z. B. das Gesundheitswesen, in Altamira bereits jetzt an ihre Grenzen.

Das Amazonasgebiet ist eine der ökologisch bedeutsamsten und artenreichsten Regionen der Welt. Durch die Abholzung und Überflutung von einzigartigem Regenwald trägt das Belo-Monte-Projekt zum Klimawandel bei und hat gravierende Auswirkungen auf die lokale und globale Umwelt.

Sehr geehrter Herr Dr. Lienhard, sicherlich haben Sie auch den Pressebericht (HZ, 25.1.14) gelesen. Darin wird über einen Herbrechtinger Forstwissenschaftler berichtet, der seit langem im Amazonas-Regenwald in Brasilien arbeitet und lebt. Er sagt: „Es ist der Artenreichtum, der mich fasziniert ... Und wie reich der Regenwald allein an Baumarten ist, lässt sich leicht in Zahlen ausdrücken: 16 000 Baumarten gibt es in Amazonien. In Deutschland sind es 50.“ Seiner Meinung nach sind 18 Prozent des brasilianischen Regenwaldes am Amazonas bereits abgeholzt. Er kann nicht verstehen, warum die brasilianische Regierung das zulässt. „Es würden riesige Waldgebiete überschwemmt, da stirbt alles ab und Menschen, die entlang der Flussläufe leben, werden umgesiedelt“.

Am 28.01.2014 wurde bei der Hauptversammlung der Siemens AG in München eine Protestveranstaltung durchgeführt, an der auch betroffene Menschen aus Brasilien teilnahmen. Am Ende der Veranstaltung in Ulm wurde uns mitgeteilt, dass Sie bzw. die Firma Voith ein bereits zugesagtes Treffen mit den Menschenrechtlern kurzfristig abgesagt hätten. Das ist bei allen Teilnehmern in Ulm auf völliges Unverständnis gestoßen.

Ich unterstütze die Forderungen der Widerstandsorganisationen:

- Sofortiger Baustopp bis die aktuellen Probleme gelöst, die Auflagen erfüllt und die anhängigen Klagen entschieden sind. Andernfalls sofortiger Ausstieg der europäischen Unternehmen aus dem Projekt.
- Einhaltung der Empfehlungen der Weltstaudammkommission bei allen zukünftigen Staudammprojekten sowie Verpflichtung der Konzerne auf die Einhaltung internationaler Umwelt- und Menschenrechtsstandards.
- Verbindliche Regulierung der menschenrechtlichen Pflichten von Unternehmen bei ihren Auslandsaktivitäten durch Parlament und Regierung.

Ich würde mich freuen, von Ihnen eine Antwort zu erhalten.

Mit freundlichem Gruß



Reinhard Püschel